

DER MAGISCHE GULLI

ODER DIE SUCHE NACH
DEN VERLORENEN KINDERRECHTEN

KLASSE

5, Modersohn-Grundschule

Klassenlehrer:in

Petra Cyris

Kinderrecht(e)

Gleichberechtigung und Schutz vor Diskriminierung.

Kinderautor:innen

Junus, Erik, Pia, Zoe, Paul, Mati, Maira, Salome, Ida, Jetta, Ida, Fridolin, Henri, Levin, Theo, Tatsumi, Leo, Amalia, Levi, Yoona, Arvid, Matilda, Mara, Lisa, Sofia

Workshop-Leiter:in / Kinderbuchautor:in

Dorit Linke

M^orgenstern

Theater im Rathaus Friedenau

Kapitel 1 – Die Gartenparty

Eines Tages wollten vier Kinder namens Topzi, Nopzi, Gusti und Lotzi eine Gartenparty mit ihren Eltern veranstalten. Das Wetter war gut, die Sonne schien warm. Sie sahen schon die ersten Kinder ankommen, eines saß in einem Rollstuhl. Das Mädchen kam die Treppe zum Garten nicht hoch und wollte wieder wegrollen, doch Lotzi, Topzi, Gusti und Nopzi riefen ihr hinterher: *„Warte! Komm zurück! Wir können dir helfen, die Treppe hochzukommen!“* Und das taten sie. Das Mädchen bedankte sich und sagte: *„Wenn ich das nächste Mal Hilfe brauche, werde ich gleich darum bitten.“*

Die Kinder fingen auf der Party damit an, Hotdogs zu grillen. Als der erste Hotdog fertig war, wollte ein Kind sich diesen nehmen, doch jemand sagte: *„Du bist doch schon dick genug.“* Da fing das Kind an zu heulen.

„Es ist egal, ob jemand dick oder dünn ist“, sagte Topzi. *„Jeder Mensch ist etwas Besonderes und darf machen und essen, was er oder sie will!“*

Ein kleines schwarzes Mädchen bot einem alten Mann ein Stück Kuchen an, doch der Mann antwortete: *„Ich esse keinen Fraß von Schwarzen!“*

Da sagte Nopzi: *„Schwarze und Weiße sollten gleichbehandelt werden. Kinder haben ein Recht darauf, nicht diskriminiert zu werden!“*

Lotzi holte das Buch der Kinderrechte aus der Tasche. *„In diesem Buch stehen alle Rechte, die Kinder haben. Jedes Kind hat diese Rechte.“*

Plötzlich kam der Anwalt Anton um die Ecke. Er trug einen schwarzen Anzug und hatte gegelte Haare. Als er näherkam, zogen fette Regenwolken auf. Er nahm einem Kind den Hotdog weg und fraß ihn gierig auf. Dann griff er sich mit seinen fettigen Fingern das Kinderrechtebuch. Alle Kinder riefen: *„Gib es wieder her! Das sind unsere Rechte!“*

Da meinte der Anwalt Anton: *„Scheiß auf eure Rechte!“*

Es fing extrem an zu regnen. Donner krachte, Blitze schlugen überall ein. Anton rannte zum Haus, warf das Buch ins Klo und spülte es runter. In diesem Moment wurden Topzi, Nopzi, Gusti und Lotzi von einem Blitz getroffen.

Als sie wieder zu sich kamen, schauten sie sich an.

„Irgendwas ist anders“, sagte Gusti. „Ich fühle mich anders.“

„Ich auch! Ich spüre magische Kräfte“, sagte Topzi.

„Ich wusste, dass du das sagen würdest“, sagte Lotzi.

Topzi sag Lotzi verwundert an: „Echt jetzt?“

„Und ich wusste auch, dass du das fragen würdest“, sagte Lotzi. „Mann, Leute, ich kann eure Gedanken lesen.“

„Krass,“ sagte Gusti.

„Und was denke ich gerade?“, rief Nopzi.

„Du denkst: Wenn Lotzi so eine coole Supermacht hat, was ist dann meine?“

„Stimmt genau!“ Nopzi sprang aufgeregt um alle herum.

„Wie unheimlich“, sagte Gusti. Und dann war Gusti weg, einfach so.

„Wo ist er hin?“, fragte Topzi.

„Jemand hat mir ein Bein gestellt“, schrie Nopzi.

„Jemand killert mich am Arm“, rief Topzi.

„Jemand flüstert mir ins Ohr“, rief Lotzi.

Dann war Gusti wieder da. „Ha ha, echt cool. Das war ich! Ich kann mich unsichtbar machen.“

Und wo eben gerade noch Topzi war, war nun ein Baumstamm.

„Topzi?“, fragte Lotzi.

„Ja“, antwortete der Baumstamm.

„Verwandle dich bitte wieder zurück.“

Sofort stand Topzi wieder neben den anderen, der Baumstamm war weg.

Kapitel 2 – Die Magische Welt

Der Regen ließ langsam nach, doch der Himmel war noch immer mit dunkelblauen Wolken bedeckt. Topzi entdeckte einen offenstehenden Gulli im Garten, der mit klarem Wasser gefüllt war. Die Vögel zwitscherten wieder fröhlich. Topzi sah im Gulli

ein Spiegelbild, doch es war nicht ihr Spiegelbild, sie sah nicht sich selbst und ihr lila Käppi, sondern eine magische Welt, ein blaues Meer mit hohen, schneebedeckten Bergen und Sonne pur. Im Meer war eine kleine Insel zu erkennen.

Nopzi kam angerannt, ihre braunen Haare wehten im Wind. Sie rief: *„Topzi, in der Disco läuft gerade dein Lieblingslied!“*

Der Gulli war ein wenig übergelaufen und Nopzi rutschte aus. Sie schlitterte und riss Topzi mit sich. Sie fielen beide in den Gulli. Doch während Topzi im Wasser schwamm, klebte Nopzi an der Gulliwand und konnte daran hochklettern!

Nopzi schaute verdattert: *„Wieso klebe ich denn jetzt an der Wand fest? Wieso kann ich sie wie eine Eidechse hochklettern? Ist das meine neue Superkraft?“*

Topzi rief aus dem Wasser: *„Hilfe! Ein Strudel zieht mich runter!“*

„Mit meiner neuen Superkraft kann ich mich nach oben ziehen und die anderen informieren“, rief Nopzi. *„Halte durch!“* Sie zog sich hoch und wollte zu den anderen rennen, doch plötzlich klebten ihre Füße am Boden fest.

„Ich glaube, du hast deine Kräfte noch nicht ganz unter Kontrolle!“, rief Topzi von unten aus dem Wasser.

Da kamen Lotzi und Gusti angelaufen. *„Wo bleibt ihr denn? Ihr habt die Disco verpasst!“*

„Das ist gerade vollkommen egal“, rief Nopzi. *„Topzi wird von einem Gulli gefressen und ich habe irgendeine komische Superkraft!“*

Alle sahen, dass Topzi nur noch mit dem Kopf über Wasser war, und sprangen ihr nach, um ihr zu helfen. Doch da riss ein Strudel sie alle mit und zog sie hinein in die Welt, die Topzi bereits im klaren Wasser des Gulli gesehen hatte.

Kapitel 3 – Die Insel

Die Kinder kommen auf eine Insel und sehen eine Familie, die Urlaub macht. Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti bemerken, dass ein Kind, ein Mädchen, traurig am Strand hockt und ein anderes Kind, ein Junge, im Wasser planscht und glücklich ist. Die vier Kinder fragen das Mädchen, warum es am Strand und nicht im Wasser ist.

„Jungs werden in unserer Kultur bevorzugt“, sagt das Mädchen. *„Meine Eltern haben mir verboten, ins Wasser zu gehen.“*

Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti sprechen mit den Eltern.

„Mädchen haben die gleichen Rechte wie Jungen“, sagen sie.

Die Eltern werden nachdenklich und sehen das ein, nun darf auch das Mädchen ins Wasser. Sie bedankt sich bei den vier Kindern, und diese gehen weiter. Auf einem Stein sehen sie plötzlich eine Seite aus dem Buch der Kinderrechte liegen. Gusti hebt die Seite auf, steckt sie in seinen Rucksack und alle gehen weiter. Sie sehen in der Ferne ein anderes Land.

„Ich glaube, mit jedem Ort, an dem wir Kindern helfen, bekommen wir eine oder mehrere Seiten aus dem Buch zurück“, schlussfolgert Lotzi.

Topzi guckt sich suchend um. *„Dann müssen wir unbedingt zur nächsten Insel! Schnell! Wo ist ein Boot?“*

Gusti ruft langgezogen und laut. *„Moment!“*

Lotzi schaut Gusti an: *„Was?“*

„Da hinten zieht ein Sturm auf“, sagt Nopzi. *„Wir können jetzt nicht ins Wasser! Wir sollten gehen.“*

Alle schauen Nopzi an, bis Gusti die Stille unterbricht: *„Das wollte ich auch sagen.“*

Lotzi versucht, sie zu überzeugen. *„Leute! Es geht um die Kinderrechte! Unsere Rechte! Bis der Sturm hier ist, sind wir weg!“*

Betretenes Schweigen. Nopzi schiebt ihr blaues Käppi hin und her und willigt ein:

„Na gut, du hast ja Recht!“

Lotzi sagt: *„Sehr gut“* und schaut Gusti an: *„Und du?“*

Gusti lächelt. *„Ich kann euch ja nicht im Stich lassen. Ich komme mit!“*

„Super!“ Topzi schaut sich um. *„Seht ihr ein Boot?“*

Nopzi deutet in eine Richtung: *„Da!“*

Topzi lachend. *„Super! Ein Schlauchboot!“*

Alle laufen los, doch Nopzi bleibt stehen. *„Das Boot sieht aber alt aus!“*

Lotzi steigt ein: *„Ach komm, es funktioniert einwandfrei!“*

Der Motor dröhnt, alle Kinder steigen ein.

Das Boot fährt los. Gusti ruft: *„Juhuuuu!“*

Sie legten an der nächsten Insel an. *„Wir wissen noch immer nicht, wo wir überhaupt sind“*, sagte Gusti. Die vier liefen ein Stückchen und sahen dann ein Kind, das einen schweren Sack auf dem Rücken trug.

„Weißt du, wo wir sind?“, fragten sie das Kind. Das Kind antwortete nicht und rannte weg.

Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti folgten ihm, was sehr leicht war, denn das Kind hinterließ Fußspuren im Sand. Irgendwann kamen sie zu einem kleinen Haus, versteckten sich hinter einem Busch und beobachteten die Situation.

Auf der Terrasse lagen zwei Erwachsene. Sie kommandierten das Kind herum und beschimpften es, weil es zu wenig Geld verdient hatte. Irgendwann schlugen sie mit einem Stock auf das Kind ein.

Da sprangen Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti aus dem Busch und riefen: „*Stopp!*“

Die Eltern waren etwas irritiert und meinten dann: „*Ist doch egal!*“

Da holte Gusti die Seite aus dem Buch der Kinderrechte aus seinem Rucksack und zeigte sie den Eltern. Als sie den Text gelesen hatten, waren sie kurz still. Plötzlich waren sie verändert und versprachen, nett zum Kind zu sein und ihm zu helfen.

Auf einmal flog ein Vogel vorbei und ließ eine neue Seite aus dem Buch der Kinderrechte über Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti fallen.

„*Es funktioniert*“, riefen die Kinder. „*Los! Weiter! Wir müssen alle Seiten zurückholen!*“

Kapitel 4 – Nach Atlantis

Sie laufen zum Wasser, finden ein Schlauchboot und beschließen, mit dem Boot andere Orte anzufahren und die Buchseiten zu finden. Doch Gusti fällt ein, dass er seinen Rucksack vergessen hat. Alle rennen zurück, doch plötzlich ruft Topzi: „*Gusti, du Trottel, du hast den Rucksack doch auf dem Rücken!*“

„*Ich Idiot*“, ruft Gusti und alle rennen zurück zum Boot. Sie sehen Anwalt Anton in der Nähe des Bootes stehen.

„*Eh, was machst du da?*“ ruft Nopzi.

Anton hat ein Messer in der Hand und grinst hämisch. Er verschwindet, als die Kinder näherkommen.

Sie steigen ein und rudern los, doch plötzlich fällt ihnen auf, dass das Boot ein Loch hat. „*Das war Anton, ganz sicher*“, ruft Lotzi. „*Er hat ein Loch ins Boot gestochen!*“

Sie wollen gerade ins Wasser springen, doch Gusti ruft: „*Topzi, du kannst dich doch verwandeln! Dehne dich zu einem Boot!*“

Also dehnt Topzi sich zu einem Boot und sie springen rein.

Plötzlich fühlt Topzi einen Ruckeln und ruft den anderen zu: „*Da ist etwas Großes im*

Wasser!“

„*Krokodile*“, ruft Nopzi. „*Was tun wir jetzt?*“

Da weiß Gusti plötzlich, was er machen kann! Er macht sich unsichtbar, springt ins Wasser und zieht dem einen Krokodil am Schwanz. Das Krokodil nimmt an, dass das andere Krokodil das war und wird sauer. Die beiden Krokodile streiten und beißen sich, und plötzlich wird Gusti patschnass wieder auf dem Bug des Schlauchbootes sichtbar.

Sie rudern weiter zu der nächsten Insel und finden eine Grotte, doch der Eingang ist viel zu weit oben. Doch Nopzi kann Wände hochlaufen! Sie gelangt zum Eingang und knüpft oben ein Seil, damit die anderen nachklettern können.

Als alle oben sind, hören sie ein lautes Brüllen. Plötzlich kommt ein riesiges Ungetüm auf sie zu gerannt. Hinter ihnen ist der Abgrund, sie können nicht weg! Das dunkelgrüne Monster rast auf sie zu, bremst vor dem Abgrund aber rechtzeitig ab. Alle springen zur Seite. Gusti macht sich unsichtbar und Topzi verwandelt sich in einen Felsen, Lotzi versteckt sich hinter Topzi und Nopzi klettert schnell an die Decke. Das Monster sieht sich verwundert um, schnüffelt noch eine Weile nach den Kindern und verschwindet schließlich in der dunklen und feuchten Höhle.

Kapitel 5 – Das Labyrinth

Die Kinder klettern aus der Höhle raus und befinden sich auf einer Insel, die sehr düster ist. Sie gehen weiter und sehen in der Ferne eine Stadt.

Auf einem Pflasterweg vor dem Stadttor spielen Kinder. Die Gruppe will zu ihnen laufen, da fährt plötzlich ein alter Lieferwagen vor und verdeckt ihnen die Sicht. Was passiert da? Als der Lieferwagen wieder losfährt, sind die Kinder weg.

Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti laufen dem Wagen hinterher, dieser fährt in ein dunkles Labyrinth. Die Gruppe rennt auch hinein und biegen um eine Ecke. Alle hören lautes Hämmern, es ist viel Staub in der Luft, jemand weint.

Im Labyrinth steht der alte Lieferwagen, zwei Männer reden laut davor. „*Wenn wir die lästigen Gören an Anwalt Anton verkauft haben, sind wir endlich reich! Dieses Kinderkidnappen lohnt sich echt!*“

Plötzlich verschwindet einer der Kidnapper in einer düsteren Nebengasse. Lotzi findet ein Verlängerungskabel neben einer Mülltonne, doch im gleichen Moment taucht hinter ihnen der zweite der Typen auf. Er will Lotzi schnappen, doch alle rennen schnell weg. Lotzi, Topzi, Nopzi und Gusti rufen: „*Wir werden die Kinder befreien!*“ Der Mann rennt zum Lieferwagen, doch er stolpert über das Kabel, das Lotzi und Nopzi schnell gespannt haben.

Sie befreien die Kinder und fesseln die Entführer. Die Kinder danken ihnen sehr, eines von ihnen, Mojo, schließt sich der Gruppe an, die anderen rennen nach Hause.

Lotzi, Topzi, Nopzi, Gusti und Mojo bemerken auf der Motorhaube des Autos eine weitere Seite aus dem Buch der Kinderrechte.

Sie irren durch das Labyrinth und finden in einer dunklen Ecke das Inhaltsverzeichnis des Buches über die Kinderrechte. Sie wollen es gerade aufheben, als ein Windzug das Inhaltsverzeichnis erfasst und aus dem Labyrinth weht. Sie alle rennen hinterher und finden die Seite auf einem Stein am Strand. Doch als sie die Seite nehmen wollen, richtet sich der Stein auf.

„*Das ist kein Stein*“, ruft Topzi. „*Das ist eine riesige Krabbe!*“

Die Krabbe flüchtet ins Wasser. Nopzi formt sich zu einem U-Boot, alle steigen rasch ein und folgen der Krabbe. Nach kurzer Zeit gelangen sie zu einem riesigen Unterwassertor. Die Krabbe schwimmt hindurch. Hinter ihr schließt sich das Tor, das U-Boot knallt gegen das Gitter, alle Kinder purzeln im Innern durcheinander. Plötzlich erheben sich vier riesige lebendige Steinwächter vor dem Unterwassertor. „*Wir sind Bob, Vernom, Jace und Boris. Und ihr kommt hier nicht durch.*“

Lotzi liest die Gedanken von Jace, dem kleinsten Wächter, und beeinflusst ihn, sie alle durchzulassen. Sie verfolgen die Krabbe weiter. Plötzlich stolpert die Krabbe und die Buchseite fliegt in eine große Muschel. Der Junge namens Mojo verlässt das U-Boot und steigt in die Muschel, um die Seite rauszuholen. Doch gerade, als Mojo drin ist, schließt sich die Muschel.

„*Help, help*“, ruft Mojo. Nopzi versucht, die Gedanken der Muschel zu lesen, was nicht gut klappt, denn Muscheln denken nicht so viel. Gusti hat eine Idee! Auch er verlässt das U-Boot, macht sich unsichtbar und kitzelt die Muschel. Sie schnappt wild umher und spuckt dabei Mojo wieder aus. Er hat die Buchseite fest in seiner Hand.

Sie tauchen am Strand auf und Topzi verformt sich zurück. Sie ist nun kein U-Boot mehr, sondern wieder Topzi. Am Strand wartet der fiese Anwalt Anton. Er reißt ihnen das Buch aus der Hand und rennt weg.

Kapitel 6 – Der Krater

Da verwandelte sich Topzi in einen Vogel und griff Anton an. Er stolperte, die anderen Kinder kamen hinterher. Anton prügelte auf sie ein und erwischte alle außer Topzi, denn sie flog einfach von ihm weg. Dann verwandelte sie sich wieder zurück, formte ihren Arm zu einem Hammer und schlug damit auf den Kopf von Anton. Er stöhnte auf und fiel zu Boden. Rasch hob Topzi das Kinderrechtebuch auf und rannte zu den anderen.

„*Geht es euch gut?*“, fragte sie.

„*Ja*“, riefen alle, rappelten sich wieder auf und schauten sich um. Sie standen an einem Vulkan und blickten in den Krater. Plötzlich war der böse Anwalt Anton hinter ihnen und stieß sie alle nacheinander in den Krater hinein! Topzi konnte sich gerade noch rechtzeitig mit ihren Händen an Anton festkleben und zog ihn mit in den Krater. Alle schrien, als sie durch das Feuer flogen, doch sie spürten keinen Schmerz. Ganz unten im Krater war viel Wasser.

Als Lotzi, Topzi, Nopzi, Gusti und Mojo nacheinander ins Wasser eintauchten, zischte es laut. Über ihnen schlugen hohe Wellen zusammen.

Kapitel 7 – Das Versprechen auf der Gartenparty

Lotzi, Topzi, Nopzi, Gusti und Mojo kamen nacheinander aus der Toilette. Sie waren wieder auf der Gartenparty. „*Was habt ihr denn gemacht?*“, fragten die Eltern verwundert. „*Ihr seht ja furchtbar aus! Und wer ist dieser Junge?*“ Sie zeigten auf Mojo. „*Den kennen wir ja gar nicht!*“

„*Das ist unser Freund Mojo!*“ antworteten die Kinder.

Und dann stieg auch noch Anwalt Anton aus dem Klo. Er sah erschüttert und völlig fertig aus, vor Aufregung kaute er auf seinen Nägeln herum, und das hatte einen

Grund: Weil er mit in den Krater gefallen war, musste er all das erleben, was zuvor die vielen armen Kinder, die er entführt hatte, durchgemacht hatten. Wie sie wurde Anton gefangen gehalten, zum Beispiel von einem reichen Schnösel, der einen bissigen Hund hatte. Immer, wenn Anton den Rasen mähen sollte, griff ihn der Hund an. Putzen musste er auch, und da er nicht mehr der Jüngste war, tat ihm davon sein Rücken weh.

Anton hatte selbst erfahren, wie schlecht es den Kindern ergangen war. Und da beschloss er, ab sofort als Kinderanwalt zu arbeiten und sich für Kinder einzusetzen. Die Kinder freuten sich, drehten die Musik laut auf und fingen an zu tanzen. Es wurde eine Megaparty! Sogar die Sonne tanzte mit und fühlte den Beat.

Obwohl das Buch der Kinderrechte zerstört worden war, hatten die Kinder es wieder zusammengefügt. Sie versprachen sich, ab sofort füreinander da zu sein und sich immer für die anderen einzusetzen. Sie tauschten ihre Telefonnummern aus.

Die Kinder hatten viele Stunden in der magischen Welt verbracht, doch in der echten Welt waren nur wenige Minuten vergangen. Woher sie das wussten? Einer der Hotdogs, die sie am Anfang zubereitet hatten, lag noch immer unberührt auf dem Grill. Sie gaben ihn Mojo, denn er hatte den größten Hunger von allen.

ENDE